

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

226 (16.8.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:

hierfür vom Verlag vier-
täglich M. 1.60 ein-
schliesslich Trägertlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Eingelnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Beilagen
oder deren Raum 20 Pf.
Nachzahlung 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mitt-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 16. August 1911

108. Jahrgang

Nummer 226

Neue Horizonte.

(Aus der Sommerfrische.)

Die Blut des Erntemonats, in diesem Jahre 11 des
heils angefüllt durch die amerikanische Hitze,
verfärbt durch die angefüllte Badofenglut der
osteuropäischen Ebene, treibt noch mehr Menschen wie
sonst, in die Berge hinauf, in den Hochwald der
Tannen, an die Gletscher, hinaus aus den engen
Straßengängen der modernen Stadt, die wie ein glut-
peinendes, in schmale Schichten zerteiltes Felsen-
plateau aus der Vogelschau sich ausnimmt. Dort
haben tauchen neue Horizonte auf, näher ist der
funkelnde Nachthimmel, und mächtig der Drang zur
Unendlichkeit, zu den Riesenschichten, die unter Zeit-
alter der großen Tektit gebiert. Frei schweift die
ungebundene Phantasie auch durch die Räume der
Zukunft, die alles nur noch Denkbar in Lat umsetzt.
Während noch ein Jahrzehnt nach Gustav Frey-
tags Journalisten allomericum hat, die Spalten
der Zeitungen in den ereignisarmen Hundstagen
sich die Riesenschichten wälzte, tauchen jetzt mit fast
ebenfalls Regelmäßigkeit Riesenschichten aus dem brü-
henden Stern auf wie unter der Zaubermagie eines
Wittagsgespenstes.

Die astronomisch gerichteten Naturen erdenken sich
Reiseziele, die noch jenseits der heutigen Mög-
lichkeiten liegen, für die die großen Rekorde der Flie-
ger nur bescheidene Ergebnisse sind, und wäre es ein
Flug über den Ozean, zum Nordpol oder über das
innere und dunkelste Afrika. Der Mars liegt von
den Planeten so nahe, das ist das beliebteste Aus-
gangsland der Zukunftsfantasie, für die der Globet-
rotter ein übermühter Standpunkt ist. Er hat
jene rätselhaften Kanallinien, die man für ein
mühsames Bewässerungssystem erklärt hat, das
Wasser einer unendlichen reifen und großzügigen Kul-
tur, dahin, dahin! Es kommt nur darauf an, sich
bewußt aus dem Reiche der Schwerkraft der Erde
zu entfernen und dann Marsflug aufzusuchen, dann
liegt es von selbst. Das Problem stellen, heißt ja
die Problemlösung sicher vorbereiten. Die höhere
Wissenschaft wird der endendungslosen Menschheit
nicht fehlen.

Aus den großen Städten wandert mit in die
Berge die Angst vor der Wohnungsnot und
vor der Ernährungsfrage. Das erste Problem
erzeugt in Amerika, dem Lande der unbegrenzten
Möglichkeiten, das Projekt einer enorm ausgedehnten
und enorm gesunden Stadtlage; man denkt
gleich an dreißig Millionen einwohner.
Begnügt man sich bisher mit dem Bau der Wolken-
kratzer, die doch recht ihr Liebes hatten, so soll an
die Stelle der vertikale die horizontale treten. Luft
und Licht, nicht in ungemessenen Stadtwäldern, dazu
Wasserläufe und grüner Wald und weite Wiesengründe
sollen dem Zukunftsbürger in reicher Fülle
werden; die modernen Mittel der Raumverbindung
werden es gestatten, aus den dichtgedrängten Ge-
schäftshäusern und Fabrikbezirken die arbeitenden und
schaffenden Menschen weit hinaus zu führen, wo
weder Staub noch Lärm ist und die freundlich
blühende Natur um Haus und Hof walden kann.
Prinzipiell ist natürlich zugegeben, daß ein Industrie-
viertel am besten maßhaft zusammen liegt, wie es die
Gesetze der Arbeitsteilung und Arbeitseigen-
schaft gebieten. Schätze Arbeitsteilung mit höchster
Arbeitsleistung des Arbeiters und mit höchstem reinen
Daseinsgenuss vereinigt, das ist gewiß ein Ziel, auf
das wir uns zu wachen, und man mag sich gern
denken, wie die organisierte Phantasie mit einer
solchen Idee spielt, so wie etwa ein anderer über
einer neuen Schachaufgabe sich verstimmt. Der Be-
bauungsplan für das wachsende Chicago will bezeich-
nend mit solchen Riesenschichten abgemessen sein.
Wir haben ja höchstens das amerikanische zumeist
Mannheim, aber das ist doch noch kleiner.
Wir können wir wenigstens nicht, wo Bahnhofs-
verlegung begrenzte Möglichkeiten schaffen, mit einer
vernünftigen Bauordnung jene allgemeinen Ideen
zu verbinden.

In den Sommerfrischen, wo bald das kleinste Dör-
gen belegt ist, mag den denkenden Mensch wohl
die Frage bedrücken, woher noch die Forellen, die
gute Milch, der reine Honig usw. für so viel Leute
kommen sollen, aber bedrohlicher naht die entsetzende
Frage, woher die Nahrung für diese schon in Deutsch-
land um eine jährliche Million wachsende Bevölkerung
zu nehmen sei. Kongresse für Wasserversorgung befaßten
sich mit Neomalthusianismus — sind eine entsetzliche
wissenschaftlich-künstliche Formulierung für den
Wunsch nach gesunden Kindern, die in unserm Volke
recht gegeben, nicht zu viel, nicht zu wenig. Andere
berechnen schon ängstlich die Menge der Brotfrüchte,
die die Erde bieten kann — und bringt uns die
Hüte keine Teuerung, kein Notjahr — man berechnet
mit bedenklicher Miene, wie gar schon die Nordsee
beginnt ausgefischt zu werden, wie die großen Sagd-
gründe in Afrika oder in den Eisemeeren bald nicht
einmal Exemplare für zoologische Gärten oder Mu-
seum liefern können. Da wendet man sich an die
moderne Chemie, die auch Tierzellen wuchern
und wachsen lassen kann. Sollte es ihr nicht mög-
lich sein, die pflanzliche Stoffe ein Nahrungsmittel für
Menschen hergibt, und so Birke und Eiche in einen
rechten Brotbaum zu verwandeln. Rehe und Ziege
nagen gern an der Baumrinde, in Kriegsjahren
haben ganze Volksstämme aus Rinde sich Brot ge-
macht; ist das nicht ein Fingerzeig der inständig
wachtenden Natur für die Ernährungsmöglichkeiten
der Menschheit? Welche Aussicht für das unbegrenzte
Wachstum satthafter Kinder? Echte August-
hitzeprobleme! Einsteilen wollen wir es uns so
schmecken lassen, so lange es geht.

Und nun neue weite Horizonte, ins Endlose sich
dehnen! Wie gerne reden wir mit kolonial-
enthusiastischen von Deutschmarokko, von einer großen,
großen, deutschen Binnenprovinz in Afrika. Diese
Horizonte wirken wie ein Alpdruck, aber die Zeit ver-
langt überhaupt so gerne nach neuen Horizonten.
Das ist doch deutlich in einer sogenannten Frauen-

zeitschrift von neuen Horizonten männlicher Erotik.
Es ist doch manchmal, als ob ein Kinematographen-
publikum halb gedankenlos neue Bilder verlangt,
„was Neues, was Neues“, nur um die Zeit zu ver-
treiben. Und darin liegt ein Zeichen ermattender
Kulturkraft, als ob die inneren Säfte nicht mehr
ausreichen für kommende Generationen. Es ist
eine ernste Sache. Man hat so lange an den
Grundlagen unserer Gestaltung kritisch untersucht, hat
gezielt und analysiert, hat so viel Scheidewasser ver-
braucht, bis die innere Weisheit von unserm Da-
sein schwand, das einfache Glaubensbrot. So hat
jüngst ein geistreicher Theologe die Zukunftsmög-
lichkeiten des Christentums bedacht, hat nach neuen
kirchlichen Formen, neuen Auffassungen gesucht, un-
befriedigt von allem was da ist. Man zerbröckelt
den Bau der alten Kirchen und kann sich doch nicht
von ihnen trennen, in ihren Ruinen will man Not-
hütten bauen. Dabei überkommt diese Denker wohl
die matte Vorstellung vom Eisenalter unserer ro-
manisch-germanischen Kulturwelt, die keine neue
Briele mehr hervorbringen könne. Wie anders der
Wert, der sich gerühmt seines jahrtausend alten Bes-
ses freut, ohne Abänderung zu begehren. Wir aber
schauen überreizt und neugierig nach neuen
Horizonten aus, über die ein neuer Kulturtag
herüberkommen könnte, wenn ein Wälzsturm eine
Horde, die ihrer Zukunft sicher bis dahin ihre Eigen-
art hegt, auf die Felsen einer sinkenden
Kultur treibt, welche schon an Herzzerfaltung
leidet und ihrem Untergange langsam entgegen
schreitet. Aber wo sollten wir eine solche neue Kultur-
nation für die Zukunft einstimmen suchen, etwa im
Osten, woher das Licht kommt, bei den Selben, in
Libet oder bei den Unberührten in Afrika oder im
Inselgewimmel der Südpole? Doch das sind Selbst-
betrüger überhöhten Phantasie, die aber auch in
ernsthafte wissenschaftliche Blätter hineingeraten, wenn
sie eine gelehrte Etikette tragen.

Nicht solch künstliche Sätze findet mit dem Tele-
stern der Studierstube, sondern eher im Waldes-
rauschen und am raunenden Quell ein naiv traum-
wandelndes Gemüt des echten Künstlers, das in sei-
nen eigenen Tiefen unendliche beglückende Schätze
findet und aus unserer Natur und Kultur ewig-
keitswerte hinunterträgt in das hastende Maschinen-
getriebe der Großstadt.

Fr. Roderich

Aus dem Stadtfreie.

Ende der Hitzeperiode! Der Witterungsumschlag,
den wir vorgefunden anfindigen, ist in der Tat gestern
eingetreten. Nach einer ziemlich schönen Nacht — das
Thermometer fiel nur bis 17 Grad Celsius — und
einem wolkenlosen Morgen bedrückte sich im Laufe des
Vormittags der Himmel und die Sonnenbestrahlung
wurde mehr und mehr abgehalten. Um die Mittags-
zeit schien es, als ob doch die Sonne nochmals steigen
sollte, aber bald wurde die Bewölkung noch stärker
und nach 4 Uhr war der ganze Himmel mit dichten,
schwarzen Regenwolken überzogen, ein Bild, das wir
wirklich schon sehr lange nicht mehr schauen
konnten. Dadurch, daß der Sonnenlicht abgehalten
wurde, war eine Abkühlung die nocheinmalige folgte;
doch wurde diese noch bedeutend verstärkt durch den
heftig einsetzenden Nordwestwind, der gegen Abend
bereits stürmisch wurde. Entsprechend dieser Witter-
ungserscheinungen fielen die gestrigen Temperatur-
messungen aus. Morgens 8 Uhr zeigte das Thermo-
meter 19 Grad Celsius, mittags 12 Uhr 25 Grad
Celsius und um 2 Uhr 25 Grad Celsius, damit war
das Maximum des gestrigen Tages, das also fast
7 Grad niedriger ausfiel, als dasjenige des Vor-
tages, erreicht. Die Temperatur fiel nämlich bis
4 Uhr bereits auf 22 Grad Celsius zurück. Ge-
witter gingen gestern und vorgestern vielfach teil-
weise auch in Baden, nieder. Die Wetterlage ist jetzt
folgendermaßen: Die nordöstliche Depression hat ganz
Mitteleuropa in ihren Bereich gezogen und den Hoch-
druck nach dem äußersten Nordwesten hin verdrängt.
Unter dem Einflusse des Minimums ist starke Be-
wölkung eingetreten, ferner hat stürmische Luft-
bewegung aus Nordwest eingestrichelt. Dadurch ist
überall eine Abkühlung, die meist durch Gewitter oder
Regen eingeleitet wurde, erfolgt, die bisher in Scan-
dinavien, Rußland, England, Norddeutschland, Bel-
gien und der Schweiz am kräftigsten war. Aus-
gesprochene Hitze herrscht nur mehr in Italien, Span-
ien und Südfrankreich. In allen Gebirgen ist gleich-
falls ein Temperatursturz zu verzeichnen.

Zur Milchpreiserhöhung. Im Saale der Resta-
uration Ziegler fand gestern mittag eine Versammlung
der Milchhändler von Karlsruhe und Umgebung
statt. In der Versammlung wurde zum Ausdruck
gebracht, daß die gegenwärtig herrschende Milchnot
nicht allein auf die herrschende Trockenheit, sondern
zum Teil auch auf „künstliche Preistreiber“ zurück-
zuführen sei. Die Milchhändler erklärten, daß es
zurzeit nicht möglich sei, sich der Preissteigerung zu
widerlegen; ferner erwarten sie von der General-
direktion der Groß-Bad. Staatsbahnen, daß diese
dem Verlangen nach Verbilligung der Fracht
für frische Milch Rechnung trägt. Die Versammlung
beauftragte den Vorstand der Vereinigung der Milch-
händler, neue Milchzufuhrquellen zu suchen, damit
jeder weiteren Preiserhöhung vorgebeugt werden
kann.

Die Postwertzeichen-Automaten, die ohne viel Auf-
enthalt dem marktenbedürftigen Publikum gestatten,
sich selbst zu bedienen, die auch ohne sich um Dienst-
stunden zu kümmern, am Abend und am Sonntag
nach Schalterförmigkeit mit immer gleicher Bereitwillig-
keit zur Verfügung stehen, haben sich rasch einge-
bürgert und unentbehrlich gemacht. Tausend Post-
wertzeichen-Automaten sind jetzt in Deutschland in
Betrieb; davon gehören der Reichspostverwaltung 57
Stück. Diese veranschlagen über 26 1/2 Millionen Frei-
marken zu 5, über 10 1/2 Millionen Marken zu
10, 3 und 10 1/2 Millionen Postmarken, zusammen
nahezu 48 Millionen Wertzeichen. Auf die Reichs-

hauptstadt entfallen 120 Automaten, die sich auf ver-
schiedene Postämter, Bahnhöfe, Gerichte und andere
verkehrsreiche Plätze verteilen. Die Briefmarken-
Automaten sollen nun weitere Verbreitung finden; so
wird z. B. beabsichtigt, sie auf Truppenübungsplätzen
und sonstigen verkehrsreichen Punkten, die vom Post-
amt entfernt liegen, aufzustellen. Interessant ist die
amtlich festgestellte Tatsache, daß der Ausfall beim
Handverkauf der Marken usw. (am Schalter) 0.08
Prozent beträgt, beim Automatenverkauf dagegen (In-
folge betrügerischer Manipulationen) nur 0.005 Proz.

Rückgang der Polizeistrafen. Nach den amtlichen
Ermittelungen sind im Jahre 1910 bei den Bezirks-
und Bürgermeisterämtern insgesamt mit 170 810 An-
zeigen 176 123 Personen wegen polizeilicher Ueber-
tretungen angezeigt worden. Gegen das Vorjahr, in
dem 174 782 Anzeigen mit 181 063 Angezeigten ein-
triefen, ist eine Abnahme von 3972 oder 2.3% Anzeigen
und 4940 oder 2.8% Angezeigten zu verzeichnen.
Bestraft wurden im Berichtsjahr 146 816 (83.4%
samtliche Angezeigten), d. i. 4328 weniger als im
Jahre 1909. Es kommen im Jahre 1910 auf 100
Einwohner 8.8 Angezeigte und 7.3 Bestrafte gegen
9.0 Angezeigte und 7.5 Bestrafte im Jahre 1909.

Doppelkonzert. Heute Mittwoch abend 8 Uhr: sin-
det im Stadgarten bei günstiger Witterung,
bei ungünstiger Witterung in der Festhalle, ein
Doppelkonzert statt, gegeben von dem deut-
schen Männer-Doppelquartett Quipold,
das nur aus ersten Solisten-Opernsängern deutscher
Opernbühnen besteht und hier noch aus früheren
Konzerten im besten Ansehen steht. Dazu konzertiert
die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe
unter Leitung des stellvertretenden Kapellmeisters
Sugo Schumann.

Geburtsfeier des Kaisers von Oesterreich.
Wir wir erfahren haben, soll die anlässlich des Ge-
burtsfestes Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich
von Oesterreich-Ungarischen Hilfs-
verein e. V., hier, am 18. August veranstaltete
Festlichkeit im Stadgartentheater in
würdigster Weise den hohen Anlaß feiern. Da die
allerhöchsten und hohen Herrschaften ergangenen
Einladungen werden zwar unter der jetzigen Hoch-
druck zu leiden haben; trotzdem ist der Zuspruch ein
äußerst reger, was ja bei dem Programm, das ein
nachfolgendes Stadgartentheater in Aus-
sicht nimmt, kein Wunder ist. Da der Reinerlös
der Wohltätigkeitskasse des Vereins zu-
fällt, wünschen wir ihm ein besonders volles Haus.

Verhaftet wurde ein lediger 22 Jahre alter Le-
gier von hier, der verdächtig ist, in der Nacht zum
14. August einen Kollegen, während dieser auf dem
Lutherplatz schlief, ein Portemonnaie mit 40 M. In-
halt entwendet zu haben.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Der Touristenverein der Naturfreunde. Der in
Wien 1895 gegründete Touristenverein „Der Natur-
freunde“, der dort seinen Zentralort hat und in ca. 120
Ortsgruppen, von denen über 20 in Deutschland sich
befinden (u. a. Karlsruhe, Konstanz, Rempfen, Münn-
chen u. a.), und 15 000 Mitglieder zählt, besitzt seit
zwei Jahren auch in Karlsruhe eine Ortsgruppe
die gegenwärtig nahezu 200 Mitglieder hat. Die
Leitung der hiesigen Ortsgruppe hatte auf Montag
abend den Gründer des Hauptvereins und Präsi-
denten desselben, Herrn Alois Hofbauer-Wien, zu einem
Vortrag über das Thema: „Der Wert der
Touristik für den Arbeiter“ gewonnen, der
im Zieglerischen Saale in der Bahnhofstraße
stattfand und gut besucht war. Nach einer kurzen Be-
grüßung durch den hiesigen Ortsgruppenvorstand
Hofbauer, nahm der Vortragende, eine mittelgroße
unterlehte kräftige Gestalt in weißem Haare, das
Wort, um in anheimelnden gemühten Wiener Dia-
lekt und in von großer Wärme und Begeisterung
getragenen Ausführungen den hohen Wert des Wander-
sports im allgemeinen und speziell zu behandeln.
Nicht als Sport allein sei die Touristik zu betrachten,
sondern sie bedeute auch ein hohes Kulturmittel, ins-
besondere wenn sie vernünftig und mit offenen Augen
betrieben werde. Nach Darlegungen über den allge-
meinen Wert der Touristik in gesundheitlicher und
ästhetischer Hinsicht, den Wert der Touristik für die
Bildungsbestrebungen, der Volkswirtschaft, ging
Referent auf den besonderen Wert des Wanderns für
die Arbeiter über, das diesen aus engen, dumpfen
Wohnstätten, aus oft schlechten ungelüfteten Woh-
nungen hinausführe auf die freien Bergeshöhen, wo
der Arbeiter die Natur kennen und lieben lerne und
wo er aber auch am allen den im Laufe der Jahre
geschaffenen Wege, Turm- und Hüttenbauten den
Wert der Arbeit schähen und achten lerne, überall
finde man draußen die segensreiche Wirkung der
Arbeit. Die von warmer Ueberzeugung getragenen
Worte des Referenten, der dann noch auf die Gründe,
die zur Bildung eines eigenen Touristenvereins für
Arbeiter geführt haben, hinwies, letztere als Not-
wendigkeit bezeichnete, da in den anderen Wander-
vereinen meist der Arbeiter nur geduldet, aber nicht
als gleichberechtigt angesehen wurde, schloß er mit
dem Wunsch, daß auch die hiesige Ortsgruppe wach-
sen, blühen und gedeihen möge, unter sehr lebhaftem
Beifalle.

Nach einer Pause von 10 Minuten wurde in die
äußerst lebhaft und interessante Diskussion einge-
treten. Den Reigen der Redner eröffnete der Vor-
sitzende der hiesigen Ortsgruppe des Schwab. All-
gemein. Betriebsabst. Keller, der die Gründung
von speziellen Arbeiterwandervereinen mit einem
sachlichen und einem weinenden Auge begrüßte. Er-
freulich sei, daß auch in den Arbeiterkreisen sich jetzt
mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn breche, daß
man nur in der Rückkehr zur Natur sich Kraft
und Erholung von heutigen Daseinskampf holen
kann. Auf der andern Seite aber sei es zu bedauern,
wenn auch hier die Arbeiter sich abzuwenden
bestrebt seien. Einer der höchsten kulturellen Auf-
gaben der Wandervereine sei die Ueberwindung der
sozialen Gegensätze. In Deutschland, besonders in
Süddeutschland, liegen die Verhältnisse anders wie in

Oesterreich, wo die Gründung eines Arbeiterwander-
vereins ihre Berechtigung hatte. Bei uns existieren
außer dem eigenen Verein, dem Redner angehört, mit
seinen nahezu 40 000 Mitgliedern aus allen Berufs-
klassen, noch zahlreiche andere Wandervereine,
wie Schwarzwaldberein, Pfälzerwaldberein u. a., bei
denen allgemein das Wort gelte: nicht was oder wer
ist der Mann, sondern wie ist er. In allen diesen
Vereinen gelte der Mensch als Mensch und seine so-
ziale Stellung sei Nebensache. Nach längerem Ausführen
über die Verhältnisse im Alpengebiet und in Oester-
reich, wagt Redner nochmals vor Sonderber-
echnungen und vor dem Hineintragen politi-
scher Zwecke in die Wandervereine und schließt mit
den Worten: „Zurück zur Natur“.

Als nächster Redner freut sich Dr. Fischer der
Tatsache, daß der Referent sehr richtig die Touristik
als Kulturmittel bezeichnete, schließt sich aber infol-
gedessen an, als auch er die Gründung eines beson-
deren Arbeiterwandervereins für verfehlt hält.
Im Arbeiterbildungsverein hätte man den Wander-
sport auch gepflegt und pflege ihn, dessen Einladungen
seien die hiesigen Mitglieder des Vereins „Natur-
freunde“ noch nicht gefolgt. Im Zusammen-
gehen der verschiedenen Stände stege die
kulturelle Bedeutung. Arbeiter und Akademiker
müßten sich näher kennen lernen, dann hätten beide
Teile Nutzen davon. Der Verein Naturfreunde inter-
essiere ihn lebhaft, merkwürdig wäre ihm jedoch er-
schienen, daß derselbe nur im „Volkstempel“ seine
Wanderungen bekannt gebe, es handle sich also
mühsam um eine rein sozialdemokratische Gründung;
es habe ihn deshalb gefreut, daß der Vortrag in an-
deren Blättern ebenfalls angefündigt wurde und der
Referent nicht vom einseitigen Standpunkt die Sache
behandelt. Eine Sonderbühne bekämpfe der Redner
ebenso wie das Hineintragen politischer Gedanken und
weist wiederholt darauf hin, daß nur im gegenseitigen
Zusammengehör gute Früchte sich erzielen lassen. —
Mitglied Hüls wendet sich in humorist. Weise gegen
Dr. Fischer und Keller und hätte es gerne gesehen,
wenn ersterer früh morgens um 5 Uhr mit dem Rad-
sack auf dem Rücken erschienen wäre, um mit der
Naturfreunde zu wandern. Die Gründung des
Arbeiterwandervereins war aus dem Grunde nötig,
weil sich die anderen Vereine um die Arbeiter nicht
kümmerten. Einladungen es auch öffentliche Ver-
sammlungen habe es keine gegeben und auch hier sei
dann die Arbeiterkraft dazu gekommen, sich auf ihre
eigene Kraft zu verlassen und durch Selbsthilfe die
Lücke auszufüllen. Heute besuche der Verein und ge-
hebe. Die bürgerl. Kreise sollten durch Bewilligung
von Urlaub, durch andere Haltung in der Frage der
Sonntagsruhe u. dergl. zeigen, daß auch sie den Ar-
beitern ihr Anteil am Naturgenuss gönnen wollen.
Von welcher hohem Opfermut die Arbeiterkraft sei,
beweise das Naturfreundehaus am Badastorhof,
welches 60 000 Kronen kostete, die der Verein auf-
brachte. — Redakteur Kirchpennig begründet
die Notwendigkeit der Vereinsgründung. Der Verein
nehme alles auf was arbeite, ob Staatsbeamter oder
Handarbeiter, alle die ihr Brot verdienen müssen und
sich nicht dem Müßiggange hingeben und ohne
Unterstützung der Partei. Nachdem noch Rückert
und der Referent sich über den Wert der Natur-
freundebeziehung ausgesprochen, stellt Dr. Fischer,
für die Einladung dankend, die klare Frage, ob der
Verein der Sozialdemokratie angehöre und sozialdem.
Tendenzen verfolge, worauf ihm vom Referenten und
Vorsthenden entgegnet wird, daß der Verein an sich
als Wanderverein mit der Sozialdemokratie nichts zu
schaffen habe und völlig unabhängig lie, daß aber an-
dererseits die Mitgliedschaft sich fast ausschließlich aus
organisierten Arbeitern zusammensetze, was aber
andere Kreise absolut nicht zu hindern brauche beizu-
treten. Nach kurzen Dankesworten des Vorsthenden
Westermann, wurde die recht interessante Veramml-
ung, die dem Verein eine Anzahl neuer Mitglieder
zugeführt haben dürfte, um 12 Uhr geschlossen.

Standesbuch-Anzüge.
Eheaufgebote: 14. August: Jakob Vogt von Fül-
feld, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Vogt von
Bonfeld; Johannes Wagg von Schillingen, Buch-
drucker hier, mit Rosa Wisinger von Nagold;
Maximilian Wieber von Mosau, Ingenieur in
Mosau, mit Edith Schnabel von Mannheim;
Albert Anrie von Fullendorf, Kaufmann hier,
mit Rosamunda Friedmann von Berg.

Geburtsfestungen: 15. August: Franz Roberlin
von Säckingen, Kaufmann hier, mit Elise Sohn von
Bretten; Adolf Zutavern von hier, Kassier in
Niedargemünd, mit Amalie Eberhardt von hier;
Angelo Mappero von Bari, Musiklehrer hier, mit
Alice Giblion von Emmetsbad.

Geburten: 9. August: Maria, Vater Albert Ger-
mota, Referentbeizer. — 11. August: Gertrud Vina,
Vater Heinrich Schäfer, Bergmann. — 12. August:
Luise Elsa, Vater Franz Felschauer, Wertmeister.
— Willy Albert, Vater Adolf Heff, Schlosser. —
14. August: Gustav, Vater Fridolin Berger, Ver-
handlungsleiter.

Todesfälle: 13. August: Erna, alt 4 Jahre, Vater
Friedrich Wölbert, Kaufmann. — 14. August:
Ernst, alt 1 Jahr 2 Monate 15 Tage, Vater Dittmar
Heim, Zimmermann; Wilhelmina Fieberling,
Ehefrau des Tagelöhners Christof Fieberling, alt 47
Jahre; Friedrich, alt 7 Monate 25 Tage, Vater Rud.
Spanni, Kasser; Cajille Sauter, Ehefrau des
Berichtsvollziehers Georg Sauter, alt 52 Jahre; Bar-
bara Rittershofer, Witwe des Wertmeisters
Friedrich Rittershofer, alt 59 Jahre; Anna Müller,
Ehefrau des Hofmohndehizers Udo Müller, alt 22
Jahre; Vina, alt 7 Monate 12 Tage, Vater Karl
Mayer, Schlosser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus ermahnter Ver-
storbenen. Mittwoch, den 16. August 1911. 10 Uhr:
Alfred Schellenberg, Kaufmann, Westendstr. 28.
3 Stod. Feuerbestattung. — 1/3 Uhr: Anna Müll-
er, Hofmohndehizers Ehefrau, Werderstraße 80,
1. Stod. — 3 Uhr: Cajille Sauter, Berichtsvoll-
ziehers-Ehefrau, Werderstraße 14, 3. Stod. — 1/4
Uhr: Wilhelmine Fieberling, Händlers-Ehefrau,
Marktgrafenstraße 13, 1. Stod.

Generalfreist der Transportarbeiter in England.

Leicester, 14. Aug. Gestern beschloß die Rational-Konferenz der Eisenbahnbeamten, eine Bewegung zur Erzielung einer Lohnerhöhung zu organisieren, und so lange der Ausstand nicht empfohlen wird, es abzulehnen, die Arbeit anderer im Ausstand stehender Eisenbahnergruppen zu übernehmen.

Southampton, 14. Aug. Infolge des Wiederausbruchs der Unruhen im hiesigen Hafen verweigerten die Kohlenkauer die Arbeit auf dem Amerika-Dampfer „Philadelphia“, der am Mittwoch nach Newport abgehen soll, wenn ihnen nicht ein Sonderpenny für die Löhne bewilligt wird.

London, 14. Aug. Die Lage im Ausstand der Hafenarbeiter zeigt hier heute nachmittags keine Besserung. Mehrere tausend Arbeiter sind wegen Entlassung einiger Ausständiger durch die Hafenbehörden wieder in den Ausstand getreten. Die Leute sind auch erregt darüber, daß sie zur Arbeit zurückkehren sollen, während der Ausstand in Liverpool im Wachen begriffen ist. Die industrielle Lage in London Südost ist andauernd ernst. Im Stadtviertel Vermondsey befinden sich 14 000 Arbeiter im Ausstand. Die Eisenbahner von Lancashire und Swansley haben sich in einer Resolution für einen Nationalstreik ausgesprochen. Auch in Schottland haben sich die Eisenbahner verschiedener Bezirke der Ausstandsbewegung angeschlossen.

London, 14. Aug. Im Unterhaus erklärte der Minister des Innern, daß die Lage in Liverpool sich bis heute noch nicht gebessert habe. In vielen Fällen sei die Streikunruhen von Angriffen auf Warenhäuser, Geschäfte und Privathäuser begleitet gewesen. Unter solchen Umständen sei es die Ansicht der Regierung, daß es für die Polizei von Bedeutung sei, scharfe militärische Unterstützung zu haben. Deswegen sei bereits Befehl zur Verhinderung der Truppen in Liverpool gegeben worden. Auf eine Anfrage wegen des Streiks der Dordarbeiter in London äußerte Churchill, die Lage sei noch nicht klar, und wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte, würden alle der Regierung zur Verfügung stehenden Truppen dazu verwendet werden, die Ruhe aufrecht zu erhalten und die Achtung vor dem Gesetz und die ungehinderte Zufuhr von Lebensmitteln sicherzustellen.

London, 15. Aug. Es bestätigt sich, daß die Truppen in Liverpool gegen die Menge von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben. Die Auführer verurteilten Privathäuser zu zerstören und zu plündern. An den Höfen verborgen, bewarfen sie die Soldaten mit Steinen und verurteilten mehrere derselben. Hierauf gaben die Truppen eine Anzahl Schüsse ab und rückten mit aufgefahnen Bajonetten gegen die Angreifer vor. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. 56 Verhaftungen wurden vorgenommen. Es heißt, daß die Auführer nicht zu den Ausständigen gehören.

London, 15. Aug. Die Behörden von Birkenhead haben um die Entsendung von Truppen gebeten. In London haben gestern die Leiter der großen Eisenbahngesellschaften eine Zusammenkunft abgehalten, in der einstimmig beschlossen wurde, der Forderung der Eisenbahner, die darauf abzielt, den Vertrag, unter dem jetzt die Leute arbeiten, aufzuheben, Widerstand entgegenzusetzen. Es herrscht die Meinung, daß das handelsamtliche Maßnahmen treffen sollte, um die Arbeiter zu zwingen, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Nach den gestern abend aus den verschiedenen Teilen des Landes eingetroffenen Nachrichten hält die Bewegung unter den Eisenbahnern an. In Warrington sind 100 Mann in den Ausstand getreten. Der Bahndienst wird indes nicht ernstlich in Mitleidenschaft gezogen. Der Ausstand der Schienenleger hat im Bezirk Glasgow bereits einige Ausdehnung genommen. Gestern abend streikten 100 Mann. Die ausständigen Straßenbahner in Glasgow haben angeboten, den Streik dem handelsamtlichen schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten.

London, 15. Aug. Die Lage in den Londoner Docks ist noch wenig verändert. Es besteht geringe Hoffnung, daß die Arbeit in nächster Zeit im ganzen Umfang wieder aufgenommen wird. Der Straßenbahnerstreik in Glasgow ist gänzlich gescheitert.

Liverpool, 15. Aug. Das Ausstandskomitee hat den Generalfreist für sämtliche Transportarbeiter einschließlich der Eisenbahnangestellten verkündet.

Liverpool, 15. Aug. Gestern nachmittags und abend wurden eine Anzahl Feuerbrünste gemeldet, die gefährlichsten im Geschäftsviertel der Schiffahrtvermittlung, das ausgeplündert wurde. Man vermutet Brandstiftung.

Liverpool, 15. Aug. Der Bürgermeister Sir Thomas Hughes wurde durch einen Steinwurf am Kopf verletzt. Die Ausständigen griffen gestern nachmittags einen Brotwagen an und plünderten und verurteilten das Rathaus und das Polizeipräsidium. Soldaten zerstörten die Zuführer. Im Birkenhead haben 7000 Hafenarbeiter sich dem Streik angeschlossen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Ausständigen und der Polizei. In Grimsby streikten die Arbeiter auf den Kohlenelektren. Infolgedessen können keine Schlepptanker in See gehen. Wenn nicht eine schnelle Beilegung des Ausstandes erreicht wird, wird der Fischhandel im Hafen vollständig lahmgelegt werden. In Glasgow hielten die Ausständigen gestern nachmittags mehrere Straßenbahnwagen an. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Liverpool, 15. Aug. Die Unruhen in der verlassenen Nacht wurden ausschließlich von unsauberen Elementen eines der schlimmsten Quartiere hervorgerufen und hatten ihren Ausgangspunkt in der Verhaftung eines Mannes wegen Beleidigung einer Frau. Seine Freunde wollten ihn befreien. Der Mob versuchte Privathäuser zu plündern und zu zerstören. Als das Militär requiriert wurde, mit aufgefahnen Bajonetten vorging und einige Schreckschüsse abgegeben hatte, war gegen 2 Uhr nachts die Ordnung wieder hergestellt. Zwei Soldaten wurden schwer, viele Schutzleute und Ruhestörer leicht verletzt.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 15. Aug. In der Holzindustrie droht ein Kampf auszubrechen. Die Koffer- und Kistenmacher Großberlins, soweit sie im Holzarbeiterverband organisiert sind, lehnten gestern abend das Angebot der Fabrikanten ab und erklärten, nur dann

in Verhandlungen eintreten zu wollen, wenn die Fabrikanten den Abschluß eines neuen Vertrages bis zum 31. September garantieren.

Rotterdam, 14. Aug. Die Maschinen- und Heizer aller Schlepptanker sind ausländisch, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Im Hafenviertel macht sich eine große Störung bemerkbar.

Neueste Nachrichten.

Das Ende der Hitze.

c. Hamburg, 15. Aug. Der erwartete Witterungsumschlag ist eingetreten und die trockene Hitzeperiode hat ihren endgültigen Abschluß gefunden. Mitteleuropa steht nunmehr unter der Herrschaft einer tiefen Depression, deren Kern sich im Nordosten befindet. Der Hochdruck ist bis Island zurückgewichen. Eine starke Abkühlung ist mit Ausnahme des südlichsten Teiles von Europa überall erfolgt. Zum Teil sind Gewitter mit Regenfällen niedergegangen. Weitere Zunahme der Trübung, sowie stärkere Regenfälle sind zu erwarten.

c. Zürich, 15. Aug. In der Schweiz ist heute nach sechswochentlicher unausgesetzter Hitze und Trockenheit ein Wetterumschlag erfolgt. Die Temperatur ist stark gesunken und besonders in den Bergen ist es rasch sehr kühl geworden. Der Himmel ist trübe und regnerisch.

Frein v. Marschall.

München, 15. Aug. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall v. Bieberstein, ist mit seiner von dem Automobilunfall langsam genesenden Gemahlin von Lengries in Oberbayern mit einem Sonderwagen nach seinem Gut Neuershausen bei Freising i. Br. abgereist.

Der Kaiser in Wilhelmshöhe.

Kassel, 15. Aug. Der Kaiser traf in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland in Wilhelmshöhe ein und wurde von der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und den Spitzen der Behörden empfangen. Eine tausendköpfige Menge begrüßte das Kaiserpaar mit begeisterten Hochrufen.

Ein Kiefendefizit.

Darmstadt, 15. Aug. Der Rechner der Spar- und Darlehenskasse in Niederraden im Odenwald, Philipp Adam, ist seit Mitte voriger Woche verschwunden. Die Generalversammlung vom letzten Sonntag stellte ein Defizit von 800 000 Mark fest. Der Aufsichtsrat erklärte sich bereit, 300 000 M. zu ersetzen, den Rest müssen die Mitglieder decken.

Drahtloses Telegramm aus dem nördlichen Eismeer.

w. Hamburg, 14. Aug. Das erste drahtlose Telegramm aus dem nördlichen Eismeer ist heute mittags aus einer Entfernung von 1100 Seemeilen über Norddeich bei Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft eingetroffen. Es ist in der Nähe der zwischen Irland und Spitzbergen gelegenen Insel Nan Wapen vom Kapitän der „Kronprinzessin Cecilie“ aufgegeben und meldet vorzügliches Wetter ohne Nebel und Eis auf der ganzen bisherigen Bergungsfahrt. Während alle früheren Retorte der drahtlosen Telegraphie in den südlichen Gewässern aufgestellt wurden, ist hier zum ersten Male eine ungewöhnliche Reichweite im höchsten Norden Europas erzielt.

Der Freiburger Männergesangsverein in Wien.

Wien, 15. Aug. 92 Mitglieder des Vereins wurden heute vormittags im Rathaus sichtlich empfangen und bewirtet. Fehrenbach hielt an den Vizebürgermeister Borger eine Ansprache, in der er in warmen Worten der traditionellen herzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gedachte. Bei dem Festmahle wurden noch mehrere Toaste gewechselt. An dem Mahle nahmen auch verschiedene Mitglieder der deutschen Botschaft teil.

Eine politische Demonstration in Brüssel.

Brüssel, 15. Aug. Die angekündigte liberalsozialdemokratische Kundgebung zugunsten des allgemeinen gleichen Wahlrechts und des obligatorischen Schulunterrichts führte etwa 100 000 Personen nach Brüssel. Seit 10 Uhr vormittags bewegte sich der Zug nach der Vorstadt St. Gilles, wo Massenversammlungen stattfanden. Die Truppen der Garnison liefen konstant. Etwa 2000 Gendarmen wurden aus dem ganzen Bande zusammengezogen.

Französische Winger verurteilt.

Douai, 15. Aug. Die Geschworenen fällten gestern das Urteil über etwa 30 Winger, die wegen der Unruhen angeklagt waren. 6 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 4 Jahren bis zu 1 Monat verurteilt, die übrigen freigesprochen.

Delcassé erkrankt.

Paris, 15. Aug. Marineminister Delcassé ist nach einer Meldung des „Berliner Volants“ in Aix bedenklich erkrankt. Er leidet an einem Geschwür in der Mundhöhle.

Papst Pius X.

Rom, 15. Aug. Eine Meldung vom Sonntag besagt, daß der Papst am Abend einen Erleidungsanfall hatte. Die Aufregung im Vatikan ist groß. Ueber einen interessanten Besuch bei Rompolia wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Vier Kardinals, darunter der Kardinal Raffai, ein Hauptkandidat für das Pontifikat, trafen im Kloster Einsiedeln zum Besuch des Kardinals Rompolia ein. Der Besuch hängt mit dem Zustande des Papstes zusammen.

Das neue deutsche Botschafterpalais in Petersburg.

Petersburg, 14. Aug. Heute fand die Grundsteinlegung des neuen deutschen Botschafterpalais in Gegenwart des deutschen Botschafters und seiner Gemahlin, sowie des bayerischen Gesandten statt. Nach einem feierlichen Beleggedienste vollzog der Botschafter die drei ersten Hammerschläge und sprach den Wunsch aus, daß in diesem Hause stets erprießliche Arbeit geleistet werde zum Wohle der beiden benachbarten Reiche und zur Pflege guter Beziehungen zwischen ihnen.

Großes Schiegunslid.

w. Petersburg, 15. Aug. In Kars erklärte ein Artillerieoffizier der Mannschaft die Konstruktion einer neuartigen Kanone. Wöglich ging ein Kartätschenschuß los und rief eine größere Anzahl Soldaten in Stücke. 15 Soldaten wurden schwer verletzt.

Von der türkisch-griechischen Grenze.

Konstantinopel, 15. Aug. Nach einer Depesche des Wali von Konastir fielen zwei aus je 1 Feldwebel und 1 Soldaten bestehende Patrouillen zweier türkischer Posten an der griechisch-türkischen Grenze in Köstaj in einen Hinterhalt von Briganten. Die beiden Feldwebel und 1 Soldat wurden getötet.

Auf der Suche nach Richter.

Berlin, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. T.“) Die griechische Regierung hat am Sonntag dem auswärtigen Amt die Entsendung einer Militärmacht in das Platanegebirge angezeigt behufs Befreiung des von der Räuberbande Solo gefangen gehaltenen deutschen Ingenieurs Richter. Die Türkei hat ihre Zustimmung zu vorläufigen Amtshandlungen des griechischen Militärkommandanten auch auf türkischem Gebiete erteilt und der griechischen Militärestor zu diesem Zwecke einen türkischen Egetutibeamten der Regierung in Saloniki beigegeben.

Die Albanen.

Konstantinopel, 15. Aug. Auf Beschluß des heutigen Ministerrates erhielt der Wali von Janina die Befehl, die in der Umgebung von Argrosastro noch verbliebenen 303 Albanen zum letzten Male zur Unterwerfung aufzufordern, widrigenfalls die dort stehenden Truppenabteilungen einen Angriff unternehmen würden.

Präsidentenwahl in Portugal.

Lissabon, 15. Aug. Die Wahl des Präsidenten der Republik ist auf den 19. d. Mts. festgesetzt worden, vorausgesetzt, daß die Verfassung bis 17. d. Mts. Annahme gefunden hat.

Vom persischen Kriegsschauplatz.

Petersburg, 15. Aug. Die Zeitung „Retsch“ erfährt, daß der Entscheidungstapf zwischen den Regierungstruppen und den Scharen des Etschaks unmittelbar bevorsteht. Die Regierungstruppen in Stärke von 15 000 Mann, darunter 5000 Badchianen, ritten aus Teheran Mohammed Ali entgegen. Ihr Hauptzweck ist, die wilden Horden des Etschaks nicht in die Nähe Teherans gelangen zu lassen, um dadurch der eventuellen Einmischung der fremden Mächte zum Schutze ihrer Untertanen vorzubeugen.

Teheran, 15. Aug. (Reuter.) Die französischen Berater der Ministerien des Innern und der Justiz sind hier eingetroffen.

Die Schiedsgerichtsverträge.

Washington, 15. Aug. Präsident Taft hat sich entschlossen, die Ratifizierung der Schiedsgerichtsverträge gegenwärtig nicht in der außerordentlichen Session zu betreiben, da er eingesehen hat, daß der Versuch, die Senatoren jetzt heranzubringen zu lassen, keine lange Debatte und die Annahme der Verträge in geänderter Form herbeiführen. (Die Änderung der Schiedsverträge seitens des Senatskomitees war durch das von Staatssekretär Knox gemachte Zugeständnis veranlaßt, daß eventuell auch einmal die Verhandlungen werden könne. Präsident Taft mußte das Amendement ablehnen, da es seine Abmachungen mit Frankreich und England desavouierte.)

Washington, 15. Aug. Das Schiedsgericht der Schiedsgerichtsverträge ist sehr ungewiß geworden infolge der Haltung des Senats. Der Senat fürchtet den Einfluß der alten Welt in der vorgeesehenen Schiedskommission und ein Uebergreifen der Verträge auf China und Japan mit nachfolgender verstärkter Einwanderung und verstärktem Schulbesuch der gelben Rasse.

Der neue Präsident von Haiti.

Neuport, 15. Aug. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, hat der Kongreß den General Leconte einstimmig zum Präsidenten von Haiti gewählt.

Die Marokkofrage.

Die Marokkoüberhandlungen.

Berlin, 15. Aug. Die „Nationalzeitung“ teilt in einem längeren Artikel, der sich mit der Stellung des Kaisers zur Marokkopolitik beschäftigt, mit, daß eine Reihe des Staatssekretärs v. Kiderlen nach Schluß Wilhelmshöhe unmittelbar bevorstehe.

Paris, 15. Aug. Ueber die deutsch-französischen Verhandlungen hat das Ministerium des Aeußeren soeben folgende Note ausgegeben: Im Verlaufe einer neuen Unterhaltung, die gestern stattfand, haben die Herren Cambon und v. Kiderlen-Wächter fortgesetzt, die Unterlagen der Verhandlung auszuarbeiten.

Die Franzosen in Marokko.

Tanger, 15. Aug. Metinea ist jetzt vollständig unter französische Verwaltung gestellt worden. Die Reize des Sultans nach Rabat steht bevor.

Englische Sozialisten gegen den Krieg.

London, 15. Aug. In einer zu Ehren französischer Sozialisten auf dem Trafalgar Square veranstalteten Massenversammlung beantragte Ramsay MacDonald einen Protest dagegen, daß zwei oder drei Leute in London den Krieg diktieren könnten. Keir Hardie sagte, daß die Arbeiter sich weigern würden, auch nur eine Kanone auf der Eisenbahn oder auf Schiffe zu verladen, und so dem Ausbruch eines Krieges entgegenzuarbeiten würden. Ben Tillet, der Führer der Hafenarbeiter, erklärte, man werde der Regierung im Falle eines Krieges alle Transportdienste verweigern. Leider sei das aber erst in fünf Jahren, wenn die Organisation komplett geworden sei, möglich. (Keir Hardie sprach nach einem anderen Berichte keineswegs von englischen Arbeitern, die im Krieges streikten würden, sondern bloß von „unseren kontinentalen Kameraden“, die also durch ihre Streiks der englischen Regierung zum Siege helfen würden.)

Versehene Meldungen.

Darmstadt, 15. Aug. Bei der Einfahrt des Nebenbahnzuges 5627 von Oberroden um 9.51 Uhr abends überfuhr der Zug den Bahnhof Sprendlingen-Buchschlag aus noch nicht aufgeklärter Ursache den Prellbock des Einfahrtseiles. Die Maschine entgleiste. Hierbei wurden 5 Personen leicht verletzt.

Mühlheim a. d. Ruhr, 15. Aug. Heute nachmittags stürzte im Kohlenkamp ein vierstöcker Neubau zusammen. Acht Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Fünf von ihnen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Düsseldorf, 14. Aug. Beim Baden im Rhein ertranken gestern innerhalb des Stadtgebietes sechs Knaben.

Serborn, 15. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte da sDorf Fischelbach bis auf zwei Häuser vollständig nieder.

Berlin, 15. Aug. Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten des General-Oberarztes sind von der Potsdamer Garnison 63 Mann an Ruhr erkrankt. Außer diesen sind im Garnisons-Lazarett 60 Mann als ruhrverträglich untergebracht. Sämtliche Mannschaften der Potsdamer Garnison werden täglich vom Militärarzt untersucht.

Breslau, 15. Aug. Der Professor der Chemie an der hiesigen Universität, Geheimrat Albert Labenburg, ist gestorben.

Bocholt, 15. Aug. Heute früh brach in Ramsdorf Großfeuer aus. Bisher sind 10 Häuser eingestürzt worden. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Bladpool, 15. Aug. Gestern abend entgleisten 3 Wagen der Gebirgsbahn. 20 Personen wurden verletzt. 3 Damen erlitten schwere Beinbrüche.

Loß, 15. Aug. Von einem dreißigköpfigen Gewitterregen wurden viele Häuser in den niedriger gelegenen Stadtteilen überflutet. Ein Haus ist eingestürzt; der angerichtete Schaden ist groß.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe. Redaktioneller Text nicht gestattet.)

Berlin, 15. Aug. Ueber die Marokko-Verhandlungen erfahren wir: Anlässlich des am 18. August, des Geburtstages Kaiser Franz Josephs, in Wilhelmshöhe stattfindenden Galadiners wird der Staatssekretär des Aeußeren, v. Kiderlen-Wächter, dem Kaiser eingehend Bericht halten über den Stand der Marokko-Angelegenheit. Die Verhandlungen zwischen Herrn v. Kiderlen-Wächter und dem Botschafter Cambon sind soweit gediehen, daß sollte nicht ein ganz ungewöhnlicher Zwischenfall eintreten, bestimmt in 10 Tagen eine befriedigende Lösung der Frage publiziert werden wird.

Paris, 15. Aug. In auffälliger Form bekräftigt der „Matin“ auf Grund privater Informationen den Abschluß des durch die Potsdamer Begegnung im letzten November vorbereiteten Abkommens zwischen Deutschland und Rußland. Die Unterzeichnung seitens Rußlands erfolge umgehend. Der Inhalt des Vertrages sei in großen Grundzügen Deutschlands Zufolge, sich politisch in der russischen Einflußsphäre zugewiesenen nördlichen Teil Persiens jeder Tätigkeit zu enthalten und auf Eingetragenen: Forderung, Straßen-, Post- und Telegraphen-Konzeptionen oder andere Forderungen, die eine politische Tragweite haben könnten, zu verzichten. Rußland verpflichtet sich seinerseits, die in Persien gebauten Bahnlängen an die deutsche Bagdadbahn anzuschließen, die nach den jetzigen Konzeptionen mit Kaspian an der persischen Grenze verbinden soll; ferner dem deutschen Handel und der Industrie offene Türen in Persien zu gewähren. Es ist gleichfalls abgemacht, daß Rußland sich der Beteiligung fremden Kapitals beim Bau der Bagdadbahn nicht widersetzen wird. Der „Matin“ bezieht sich, seiner Mitteilung hinzuweisen, daß in den Abschluß dieses Abkommens durchaus keine Ablehnung Rußlands von der Politik der „Triple-Entente“ zu erblicken sei, da die Kabinete von Paris und London stänbig über die Unterhandlungen auf dem Laufenden erhalten werden sind. Wie wir aus unterrichteter Berliner Quelle erfahren, sind die Ausführungen des Pariser „Matin“ über das deutsch-russische Abkommen zutreffend. Die Marokkofrage wird in dem Vertrag nicht berührt, wohl aber erklärt Rußland, sich an keiner gegen Deutschland gerichteten Aggressivpolitik in Zukunft beteiligen zu wollen. Der Abschluß des Vertrages ist der energischen Initiative Kiderlen-Wächters zu verdanken.

Petersburg, 15. Aug. Die Blätter melden: Die Rückkehr des russischen Ministers von Sessom ist auf Anfang Dezember verschoben. Früher wird keine Entsendung über das deutsch-russische Abkommen unterzogen (2). Der Vertrag ist von Deutschland unterzeichnet und liegt dem russischen Ministerium des Aeußeren vor.

Berlin, 15. Aug. Die Blätter melden von einer außerordentlichen Ausbreitung der Cholera in Konstantinopel. Die Cholera hat nahezu den gleichen Stand erreicht wie die große Epidemie vor 20 Jahren. Gestern sind 114 Ertrankungen und 64 Todesfälle vorgekommen. Bei der Ankündigung, daß die verurteilten Vorstände militärisch abgeperlt werden sollten, erfolgte die Einwohnervandlung und sie erlitten die Flucht. Der neu ernannte Stadtpräsident arbeitete Tag und Nacht und bereitet Schutzmaßregeln für die Stadt vor. Die Flüchtlinge werden nach vergeblichem Anrufen durch die Posten erschossen. Die kopflosen, abergläubigen Menschen, welche von der Krankheit befallen sind, suchen dies zu vermeiden. Die Spitäler sind mit Sterbenden überfüllt. Auch unter den Truppen werden Todesfälle an Cholera verzeichnet. Die wohlhabende Bevölkerung Konstantinopels verläßt ebenfalls die Stadt in panischer Flucht.

Petersburg, 15. Aug. Die Blätter melden aus Teheran: Der frühere persische Ministerpräsident ist wegen Hochverrats verhaftet worden. Die Regierung hat verfügt, daß der Verhaftete beschleunigt vom Kriegsgericht abgeurteilt werde.

London, 15. Aug. In später Abendstunde wird aus Liverpool berichtet: Es ist abermals zu einem heftigen Gezecht zwischen den Streikenden und der Polizei gekommen. Häuser wurden erbrochen und Läden geplündert. Das Militär wurde zu Hilfe gerufen, wobei zwischen den Soldaten und Streikenden Schüsse gewechselt wurden. Die Truppen mußten einen Bajonettangriff unternehmen. Die Soldaten wurden mit Steinen und anderen Wurfgeschossen überhäuft, wobei das Militär die Türen der Häuser erbrach und in die Wohnungen der Auführer einbrach. In dem Kampf wurden mehrere Soldaten verwundet und mußten ins Spital verbracht werden. Auch zwei Polizisten und neun Zivilisten wurden verwundet. Die Truppen gaben sieben Salven auf die Menge ab. General Mac Kinnon ist mit 5000 Mann Soldaten von verschiedenen Regimentern in Liverpool eingetroffen.

Dies und Das.

Der heiße Sommer 1540. Dem Berner „Bund“ schreibt ein Leser: Ich besitze einen Kalender vom Jahre 1701, in welchem ein Caspar Summer anno 1706 folgendes eingetragen hat: „Als man von Christi Geburt fürwahr, fünfzig und vierzig Jahr, Da ist ein heißer Sommer gsin. Zwölf Bagen galt da ein Saum Win. Daß Fraß daß gab man auch darum, Daß Bier und zwanzig Bagen in einer Summ. Dagmal war gut zu trinken Win: Man iät gar wolffell schenten inn. Man iät Befehd ohn alleß Truren. Der Win war gut, frei gar nit luren. Dann er war in diesem Jahr gar gut: Der naßen Bruff macht er ein guten Nutt; Daß selbig Jahr kein Hirt nie naß, Also ein trockenen Sommer wars. Der Rinn wahr von Wasser so dünn, Daß will Fisch darin verborben sin. Uffspalten war von sich die Erden, Daß man konte die Schu darin verbürgen. Der Hirt war gefüßt, gebau und gefchnitten: Kein Ragen iät in nie befütten. Eine solche Wolffelle ist im Land: Daß man ein Witt Korn umb ein Gullid fand. Ein Viertel Haber galt nur ein Bagen: Da konnten die Hüner gewaltig fragen. Obich wie sich die Zeit abendert!“ „Abendert“? Das Roem des Caspar Summer (wohl ein schaltendes Pseudonym) paßt auch auf den heißen Sommer 1911!

bindung mit dem Mangel an Feuchtigkeit brachte diese Gasblasen zur Entzündung. Der Meeresrand war so trocken, daß er dem Feuer keinen Widerstand entgegenzusetzen konnte. Niemand ahnte, daß hier in unmittelbarer Nähe des Wassers eine so furchtbare Feuersbrunst ausbrechen konnte, und die beiden Kurgen, welche die Flammen aufsteigen sahen, hielten sie wohl für elektrische Reflexe. Wenige Tage nach diesem Unglücksfall entstand wiederum ein Feuer, einige Kilometer weiter entfernt. Diesmal waren aber Menschenleben nicht zu beklagen. Die Verwaltung des Seebades Kittery Point hat den ganzen Teil des Ufers mit großen Säumen umgeben lassen, damit nicht wieder ähnliche Unglücksfälle vorkommen können. Die Strafe der Bedenmpfen. Aus Renal wird geschrieben: Eine wohlverdiente Strafe, bei der die Zuschauer sich sehr gut amüsierten, bekamen vor einigen Tagen drei junge Leute, Studenten, die sich an einem Nachmittag das Vergnügen machen wollten, die Damenbadanstalt mit ihrem Besuche zu beehren. Das Damenbad war sehr besetzt, als das Ruderboot mit den Studenten anlegte, und als die Damen sahen, daß die Herren die Dperngläser auf sie richteten, beschloßen sie ihnen, fortzugehen, und sie in ihrem Vergnügen nicht zu stören. Die jungen Leute aber machten noch einige unverfälschte Redensarten, daraufhin schwammen einige beherzte junge Mädchen an die Stelle, wo das Boot lag und kippten es einfach um. Wie begoffene Fudel, im wahren Sinne des Wortes, mußten die junge Leute nun abziehen, und sie hörten nur noch das Lachen derjenigen, die sie belästigen wollten, und die sich zu rächen genügt hatten.

Verteilung der Kaiserrede gegen den Alkohol in den Kavernen. Die bekannte Rede, die der Kaiser am 21. November vorigen Jahres an die Marinefährtige gegen den übermäßigen Gebrauch des Alkohols gehalten hat, wird jetzt in gedruckten Exemplaren in den Kavernen an die Soldaten verteilt, damit sie die feierlichen Worte näher kennen lernen und beherzigen sollen. Es handelt sich in der Rede hauptsächlich um den Mißbrauch des Alkohols, dem der Kaiser darin entgegentritt, da der allzu starke Gebrauch von Alkohol nach den statistischen Aufzeichnungen die Hauptursache an den Vergehren und Verbrechen der Soldaten ist. Besonders Gehörtsameres geht, die eines Soldaten unwürdig sind, lassen sich stets auf Alkoholgenuß zurückführen. Die Rede, deren Druck Dr. Besthiese veranlaßt hat, ist bisher schon in mehr als 140 Regimentern an die Soldaten verteilt worden. Zur Erleichterung der Verbreitung ist bestimmt, daß bis zu 50 Druckexemplaren kostenlos an die Kavernen abgegeben werden. Die weiteren Exemplare kosten pro Stück 2 Pfennig, ein so geringer Preis, daß die allgemeine Verteilung an die Mannschaften möglich ist. Wenn auch nicht jeder einzelne Soldat ein Exemplar der Kaiserrede erhalten kann, so soll doch darauf hingewirkt werden, daß sich ein Exemplar wenigstens in jeder Mannschafsstube befindet. Hier kann es angeschlagen werden, und so kann die Rede des obersten Kriegsherrn für viele Soldatengenerationen segensreich wirken, die dann stets die Rede vor Augen haben und sich mit den Ermahnungen des Kaisers vertraut machen können. Man kann erwarten, daß durch diese Maßnahme dem übermäßigen Alkoholgenuß im Heere ein wirksamer Riegel vorgezogen werden wird. Die Folgen und Wirkungen auf die Anzahl der Vergehren werden nicht ausbleiben.

Transportable Moor-Gefängnisse. Zur Kultivierung der deutschen Moore werden in immer steigender Zahl Gefängnisse als Arbeiter herangezogen. Jetzt ist der erste Versuch mit einem transportablen Gefängnis gemacht worden, dessen Anlassen ausschließlich zur Bearbeitung der Moore herangezogen werden sollen und darum nach Kultivierung eines Teiles nach einem anderen transportiert werden müssen. Diesem Zwecke dient das obige Gefängnis, das sich im Chiemsee-Moor befindet und von der bayerischen Regierung errichtet wurde. In Anbetracht der großen Bedeutung, welche die Kultivierung der Moorländerinnen durch Gefängnisse in stiftlicher und volkswirtschaftlicher Beziehung hat, erscheint diese Einrichtung sehr wesentlich und dürfte, wenn die Versuche sich bewähren, eine weitere Ausgestaltung erfahren.

Welches deutsche Land hat die meisten Junggefallen? Es wird von Interesse sein zu erfahren, welches deutsche Land die meisten Junggefallen hat. Auf 1000 Einwohner kommen im ganzen deutschen Reich 10,1 Junggefallen. Diese Zahl ist aber der Durchschnittswert für alle Länder Deutschlands. In den einzelnen Landesteilen dagegen gehen die Zahlen weit auseinander. Die meisten Junggefallen hat Elsaß-Lothringen auf 15,0 Junggefallen kommen. Ein zweiter Stelle steht Bayern, da hier auf 1000 Einwohner 14,0 Junggefallen gezählt werden. Es folgt bald Hamburg, wo 13,1 Junggefallen auf 1000 Einwohner kommen. An vierter Stelle steht Baden mit 12,6 Junggefallen, an fünfter Stelle Württemberg mit 10,9. Dann folgt Bremen, wo auf 1000 Einwohner 9,7 Junggefallen gezählt worden sind. Eine ganz ähnliche Zahl wie die kleine Hansestadt Bremen hat der große Staat Preußen aufzuweisen, da hier die betreffende Zahl mit 9,6 Junggefallen zu bewerten ist. Es folgt nun Hessen, allerdings in sehr geringem Umfange von Preußen, denn auch hier gibt es noch 9,3 Junggefallen. Während sich diese Zahlen auf einer ziemlich gleichen Mittellinie halten und nur um ganz geringe Prozentpunkte sich unterscheiden, bildet das Königreich Sachsen in dieser Beziehung ein Land für sich. Es gibt zwischen dem letztgenannten Lande und dem Königreich Sachsen keine Verbindung mehr, was die Zahl der Junggefallen anbetrifft. Die Sachsen sind die heimatlichstigen Personen der Welt, denn hier kommen auf 1000 Einwohner nur 5,5 Prozent Junggefallen. Das h. es werden hier auf 1000 Einwohner 10 Ehen mehr geschlossen als in Elsaß-Lothringen. Bei der Gesamtzahl der Bevölkerung ist das eine so bedeutende Summe, daß man dafür überhaupt keine Erklärung hat. Man nimmt an, daß diese ungewöhnliche Heiratslust in Sachsen auf Stammesinstinct und Gewohnheiten zurückgehen muß. Großartig ist die Feststellung, daß unter den Junggefallen viel mehr minderwertige Elemente sind, als unter den verheirateten Männern. Bekannt ist schon, daß die Sterblichkeit der Junggefallen größer ist, als der verheirateten. Von 1000 Männern starben 27,46 Junggefallen im Alter von mehr als 40 Jahren gegenüber 31,66 verheirateten oder geschiedenen Männern desselben Alters. Auch die Kriminalität ist unter den Junggefallen größer, wie unter den verheirateten Männern.

Bekanntere Rehe und Hasen. Ein eigenartiger Jagdfreud, dem man im letzten Winter auf die Spur gekommen ist, wird demnach seine gerichtliche Sühne finden. In der Nähe von Seltingen war das Wildbühnen sehr stark verbreitet, so daß die Aussicht in den Wäldern stark vermehrt worden ist. Die Wildbühnen hatten also jetzt keine Gelegenheit mehr, ihrem verbrecherischen Treiben nachzugehen, da jeder Schuß von den Aufsichtsbemten sofort gehört worden wäre und die Gefangennahme der Wildbühnen erfolgen können. Trotzdem sahen die aufsichtsführenden Förster die ihnen als Wildbühnen bekannten Männer am frühen Morgen durch die Wälder streifen. Sie konnten ihnen aber nichts anhaben, da die Wildbühnen kein Gewehr bei sich hatten. Eines Tages überläßt zwei Förster einen Wildbühnen, wie er ein Reh schnell forttragen wollte. Ein Schuß war nicht gehört worden, trotzdem sich die beiden Förster während der ganzen Zeit ganz in der Nähe befanden. Sie mußten sich also um ein gefallenes Reh handeln. Sie zwangen den Wildbühnen durch Zurück zum Sitzenbleiben, um den Zustand des Rehes zu unterfragen. Wie erstaunt waren sie, als sie die Entdeckung machten, daß das Reh lebend mit einer schweren Keule totgeschlagen worden war. Die Keule, ein großes Eisenstück, hatte der Wildbühnen bei sich. Nun war aber die Frage, wie er an das Reh herangekommen war. Auch hierfür sollten sie bald eine Lösung finden; sie entdeckten nämlich, daß von dem Wilde ein durchdringender Alkoholorger ausströmte. Die Wildbühnen hatten nämlich, um sich ein Stück Wildbret zu verschaffen, ohne einen verächtlichen Schuß abfeuern zu müssen, Keesbittel mit Alkohol getränkt und an den Stellen im Walde verteilt, an denen das Wild vorüberkam. Später haben sie die besaufenen Rehe und Hasen einfach erschlagen. Der Wald wurde jetzt daraufhin abgejagt, ob sich ähnliche Jagdfreud auch

an anderen Stellen des Waldes vorfinden. Zufällig entdeckten sie noch mehrere Keesbittel, die mit Alkohol getränkt waren. So haben es die Wildbühnen mehrere Wochen lang verstanden, sich durch einen eigenartigen Betrug ihr Wildbret zu verschaffen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. Effen a. Ruhr, 14. Aug. (Kohlenquadrat.) In der heutigen Beiratsung wurde auf den Vorschlag des Preisausschusses des Luftschiffes und des Fortandes beschloßen, die bisherigen Preise für Hochofenlots und Rotstohlen für das Winterhalbjahr 1911/12 unverändert bestehen zu lassen. In der Beiratsung wurde nachträglich genehmigt und diese für September und Oktober für Kohlen auf 87 1/2% (wie bisher), für Kots auf 65% (wie bisher) und für Britlets auf 80% (wie bisher) festgesetzt.

Schiffahrt.

Die Hamburg-Amerika Linie meldet: Nordamerika: D. „Amerika“, 12. Aug. 12 Uhr 30 Min. mittags von Newport über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Barcelona“, nach Kanada, 13. August 11 Uhr morgens in Rotterdam. D. „Dora“, von Calceston kommend, 12. Aug. 1 Uhr 15 Min. nachm. Hlard passiert. D. „Dortmund“, nach Remorleans, 12. August in Knighfing. D. „Graf Wackersee“, 12. August 2 Uhr 15 Min. nachm. in Philadelphia. D. „Kaiserin Auguste Victoria“, von Newport kommend, 12. Aug. 7 Uhr abends in Hamburg. D. „President Grant“, nach Newport, 13. Aug. 11 Uhr 10 Min. nachts von Southampton. — Westindien, Mexiko, Südamerika: D. „Aspasia“, über Malaga nach Westindien, 12. August 1 Uhr nachmittags Gibraltar passiert. D. „Ducia“, 11. August nachm. von Santos nach Rio Grande do Sul. D. „Etruria“, nach dem Sa Plata, 13. August 5 Uhr nachm. von Teneriffa. D. „Frankenwald“, nach Havana und Mexiko, 12. August 6 Uhr abends von Gion. D. „Habsburg“, von Mittelbrasilien kommend, 13. August St. Vincent passiert. D. „Africa“, von dem Sa Plata kommend, 12. August 1 Uhr nachm. von Funchal. D. „Karthago“, nach Brasilien, 12. Aug. 1 Uhr nachm. in Lissabon. D. „Sa Plata“, von Mexiko kommend, 12. August nachm. von Havana über Santa Cruz, Las Palmas, Teneriffa, Vigo und Antwerpen nach Hamburg. D. „Macedonia“, ausgehend, 11. August 5 Uhr nachm. in Rio de Janeiro. D. „Mecklenburg“, von Westindien kommend, 13. Aug. 10 Uhr morgens von Haore. D. „Navarra“, heimkehrend, 11. August 11 Uhr nachts in Montevideo. D. „Odenwald“, 12. August in Pto. Colombia. D. „Salamanca“, von Mittelbrasilien kommend, 12. Aug. morgens in Rotterdam. D. „Sardinia“, nach Westindien, 13. August 6 Uhr morgens in Antwerpen. Mitgeteilt durch Jos. Wih. Roth, Leopoldstr. 4.

Terminkalender.

Mittwoch, den 16. August 1911. 2 Uhr: Haupt-, Gerichtsollzieher, Anwan-Ber-Festigung im Pfandlokal Steinstraße 23. 2 Uhr: Fiede, Gerichtsollzieher, Spangns-Berfestigung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Tagesanzeiger.

(Mäheres wolle man aus den betr. Inseraten erfsehen.) Mittwoch, den 16. August. Refuzingtheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Central-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Moninger-Garten. 8 Uhr: Die Geier-Konert. Stadtgarten-Theater. 8 Uhr: Das süße Mädel. Stadtgarten. 8 Uhr: Konzert der Feuerwehrkapelle.

Telegraphische Kursberichte. 15. August 1911. New York, London, Wien, Berlin, Frankfurt, etc. Table with columns for location and price.

Karier, Stadtanleihe, Osterr. Länderbank, etc. Table with columns for instrument name and price.

Berlin (Schluß), Elektr. Siemens & Halske, etc. Table with columns for company name and price.

Ungeziefer jeder Art, wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Markgrafenstr. 52.

Stadtgarten bei ungenügender Witterung Festhalle. Mittwoch, den 16. August, abends 8 Uhr. Konzert des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts (Lupold) und der ganzen Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Stellvertreters Herrn Hugo Schumann.

Butter. Allerfeinste, mehrfach prämierte Molc-Süßrahm-Tafelbutter empfehlend und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. B.

Linoleum- und Tapetenhaus Adolf Gerspach. Telefon 1677 Hirschstr. 26. Spezialität: Linoleumlegen. Prima Referenzen. Verlangen Sie gratis Kostenüberschlag.

Frachtbriefe und Deklarationen sämtliche Sorten - für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badiischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke, liefert C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Gartenschläuche

empfehlen

Badische Gummi- und Packungs-Industrie

Schöffler & Wörner

Telephon 3021.

Amalienstrasse 15.

auf höchsten Druck probiert

Badesalze:
Rappenaauer, Staßfurter, Kreuzbacher, echtes Seesalz, Neurosen, Mattonis Moorsalz, flüssige Mutterlauge.

Bade-Zusätze:
Kleoflin, Kleie, Moorerde, Heublumen, Baderäuter, Kamillen, Eichenrinde, Schwefelbäder, Stahlfugeln, Kalms, Schachtelbalm, Humcol-Moorsalze, Sauerstoffbäder „Diet“ und nach Dr. Zuder, Silvana-Bäder.

Nichtennadel-Extrakt
in Kannen mit 10 Nadeln M. 2.50.

Kohlensäure Bäder
„Deo“, „Formica“, Sandwähe ohne und mit Ameisensäure, „Safini“, Dr. Zuder.



Giftweizen für Mäusevergiftung.

Zur Lederkonservierung:
Glas Lederöl, Lederfett, Guttalin, Pilo, Erdal, Strandschuhlack für farbige Schuhe, Ledercreme für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 %

Calcium-Carbid
in Dosen à 1/2, 1/4 u. 1/8 kg, in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.



Kochherde, Waschmaschinen, verzinkte Wasch- und Spülwannen, Wassereimer, Ascheimer, Ofenschirme, Ofenvorheber, Kohlenbehälter, Füllimer und sonstige Feuergeräte, Fleischhackmaschinen, Mandelreibmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Kaffeemühlen, Messingpfannen, Bügeleisen, Küchen- u. Tafelwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre in Emaille, Nickel und Aluminium, extra stark, empfiehlt

Jos. Meek,
Großh. Hoflieferant, Küchen- u. Haushaltungs-geschäft, Erbprinzenstr. 29.

Regelbahn
im „Apollotheater“, Marienstr. 16, ist nach Freitags und Samstags zu vergeben.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem unersehlichen Verluste unseres lieben Vaters, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere dem Artilleriebund „St. Barbara“, dem Militärverein Karlsruhe und der Innung der Kaminfegermeister für die schönen Kranzspenden und die letzte Begleitung.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmina Göckler Witwe
geb. Joff.

Trauer-Ausstattungen
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Crèpe, Arm- u. Hutflore
Schwarze Seiden- und Wollstoffe
Schwarze Konfektion.
Auswahlendungen auf Wunsch sofort.
Herm. Schmoller & Cie.

Trauer
kostume
Kleider
Röcke
Blusen
Unterröcke
nach den neuesten bis zum letzten Jahre Trauer-Hüte
E. Neu Nachf.
Inh. S. Michel Bösen
Karlsruhe, Telef. 425, Pforzheim, Telef. 2379

Trauerhüte
stets vorrätig vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in allen Preislagen.
Mary Schapke, Waldstrasse 38.

Krankenwagen, Zimmerfahrstühle
in Vertretung der berühmten Fabrik Maquet, Heidelberg, empfiehlt zu Fabrik-Preisen
A. JÖRG, Korbwaren-Manufaktur, Karlsruhe, Kaiserplatz.

Persil
Sommer-Kleider
aus Waschtoll reinigt man vorzüglich durch Waschen mit Persil.
Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung. Erhältlich nur in Original-Paketten.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
henkel's Bleich-Soda

Apfelwein,
in anerkannt vorzüglichster Qualität, goldklar, mit unbeschränkter Garantie für absolute Naturreinheit liefert in Gebinden von ca. 40 Liter an zu 27 %, **Renettenwein** (meine beliebte Spezialsorte) zu 31 % per Liter ab hier, die Kelterei von
A. Hörth, Ottersweier (Baden)
gegründet 1887, Inhaber einer Staatsmedaille, eines Ehrenpreises, goldener und silb. Medaillen und über 1100 unverlangter Belobungen, darunter viele von Ärzten. Prospekt und Muster gratis.

Zuckerpreis
ist von heute an für
Würfelzucker
in 5 Pfund-Paketten 1.35 Mk.
lofe das Pfund 27 Pfennig.
Bucherer
in den bekannten Filialen.

Hamburg-Amerika Linie
Direkte deutsche Post- und Schnelldampferdienst.
Personen-Beförderung nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Argentinien
Hamburg-Brazilien
Hamburg-Canada
Hamburg-Guba
Hamburg-Mexico
Hamburg-Perita
Hamburg-Singapore
Hamburg-Spanien
Hamburg-Frankreich
Bergnügungs- und Erholungsreisen zur See: Italien um die Welt; Orientfahrten; Mittelmeerfahrten; Schiffsreisen; Schiffsreisen; Schiffsreisen nach Ostindien, nach Island, nach dem Nordpol und nach Spitzbergen; Afrikafahrten. Besondere gratis und franco.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.
Vertreter in Karlsruhe: **Jos. Wihl, Roth, Leopoldstraße 4.**

Eugen v. Steffeln Karlsruhe
Deutsche Möbel-Transport-Besellschaft
Eugen v. Steffeln
Grösch, Bad. Hofapotheker
Karlsruhe i. B.

Käse:
Emmentaler
Edamer, Gouda
Tilsiter
Chester, Roquefort
Gervais
Romatour
Kräuterkäse.
Täglich frische
Tafelbutter.
V. Merkle Karlsruhe
Telephon 175 Kaiserplatz

Englische Trauercrepe
garantiert wasserecht
von Mk. 3.80 an per Mtr.
Crèpespitzen u. Besätze.
Gebr. Ettlinger.

Perolin-Apparat
Kühlungs-, Luftreinigungs- und Desinfektions-Spritz mit ozonreicher Nadelwaldluft in verschiedenen Größen empfiehlt
General-Vertretung:
Arthur Schuler
Ettlingen i. B.
Referenzen zu Diensten. Tel. 42.

Diesen Samstag!
Ziehung am 19. August
Große Wohltätigkeits-Geldlotterie
zugunsten eines Ferienheimes für arme schwächliche Kinder
4220 Lose, u. 1 Prämie bar Gold.
50 000 M.
Möglichst Höchstgewinn
25 000 M.
Hauptgewinn
15 000 M.
1 Prämie bar Gold
10 000 M.
4227 Gewinne
25 000 M.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
empfehlen Lot.-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

Marktwagen, Milchwagen, Ernteräder,
bestes Fabrikat, auch mit Federn empfiehlt
A. Jörg, am Kaiserplatz,
10% oder doppelte Rabattmarken.
Telephon 2241.

Stadt. Vierordtbad Schwimmbad.
Für Damen u. Mädchen geöffnet:
- Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 1/2 bis 1/2 Uhr sowie Freitags von 6-1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.
Für Herren u. Knaben geöffnet:
- Werktags vormittags von 7 bis 9 Uhr u. 11-1 Uhr, nachmittags 1/2-1/2 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 9 Uhr, sowie Samstags nachmittags 1/2-1/2 Uhr und Sonntags vormittags 7-12 Uhr.*